

Pressekonferenz – Transkript

LAURA SIEGEMUND

FRAGE: Hallo. Sie hatten, glaube ich, in Australien gesagt, dass Sie erst dachten, Sie machen die Doppelkarriere weiter und dann gemerkt haben, wie gut Sie jetzt noch Einzel spielen. Haben Sie es austariert? Machen Sie so fifty fifty jetzt oder ist der Fokus tatsächlich mehr auf dem Einzel bei Ihnen inzwischen?

SIEGEMUND: Das ist ja immer so... Das wird immer so hingestellt, wie wenn das eine Wahl wäre, aber dem ist ja nicht so, also letztendlich basiert es einfach auf der Rangliste. Also wenn ich die Rangliste habe, um die Turniere zu spielen, dann spiele ich natürlich auch Einzel und dann hat es auch einen gewissen Fokus. Aber die Rangliste kann sich halt so oder so entwickeln und es ist immer eine Frage, wie macht man den Schedule? Richtet er sich nach dem Einzel aus oder nach dem Doppel. Und der richtet sich bei mir nach wie vor absolut nach dem Doppel aus. Ich spiele die Turniere, die für meine Doppel wichtig sind oder entscheidend sind. Das sind die größten Turniere und das Einzel, da spiele ich dann eben auch mal halt eine Quali statt einem Hauptfeld, was ich, wenn ich mich aufs Einzel voll konzentrieren würde, andersrum machen würde und würde dann vielleicht mal auf das ein oder andere kleinere Turnier gehen. Daran hat sich nichts geändert. Aber ich spiele dort, wo ich spiele sehr gut und halte mich da wacker bzw. spiele mich sogar eher noch weiter nach vorne. Also und das ist natürlich, das bietet dann wieder neue Möglichkeiten, dann kommt man in größere Turniere, vielleicht auch mal wieder ins Hauptfeld rein. So wie jetzt Grand Slams bin ich wieder im Hauptfeld. Das sind jetzt die Schritte, die habe ich mir auch hart erarbeitet. Und klar, wenn ich die schaffe und wenn ich da spielen kann, dann hat es natürlich auch in dem Moment einen gewissen Fokus, klar.

FRAGE: Apropos Rangliste Marta Kostyuk nicht gesetzt. Also easy erste Runde wahrscheinlich.

SIEGEMUND: Das wäre die falsche Einstellung, glaube ich, da ranzugehen. Sie hat jetzt sehr gut gespielt das ganze Jahr, hat sehr, sehr gute konstante Ergebnisse gehabt. War jetzt etwas länger raus. Ich weiß nicht genau, warum. Körperliche Probleme gehabt wahrscheinlich. Aber hier ist klar, ist jetzt keine Topgesetzte, aber es sind trotzdem alles gute Leute und vor allem habe ich gegen sie noch nie gespielt

oder wenn, dann nur sehr lange her. Also nicht irgendwas, was mit ihrem Tennis zu tun hat, was sie jetzt spielt. Und da muss ich mich schon sehr, sehr gut vorbereiten.

FRAGE: Sie haben gerade im Englischen auch erwähnt, wie schlimm das mal mit dem Knie war eigentlich so rund um Tokio. Umso schöner muss es doch jetzt sein, wenn man in Brasilien Punktegarant für Deutschland ist, noch mal so gutes Tennis spielt und einfach die Garantie hat, da auch noch mal beim Heimturnier auf dem Level aufschlagen zu können. Können Sie da mal so ein bisschen in Ihr Gefühlsleben reingehen?

SIEGEMUND: Ja, absolut. Also ich versuche das eigentlich, wie soll ich sagen, ich bin jetzt durch die Phasen, durch die ich gegangen bin mit meinen Verletzungen usw. da bin ich schon an so einem gewissen Punkt, wo das eigentlich alles nur noch ein super Bonus ist, sage ich jetzt mal, aber ich bin eine sehr ehrgeizige Person. Also ich will dann den Bonus natürlich auch maximieren. Also ich bin dann nicht da und habe nur Spaß, sondern also ich spiele einfach gut. Ich fühle mich körperlich wieder besser, und hat man jetzt auch gesehen in Brasilien, habe wirklich einfach gutes Sandplatztennis auch gespielt und da will ich natürlich dann auch was draus machen. Aber letztendlich, ich muss mich manchmal selber auch so ein bisschen rausnehmen und sagen Hey, wie schön ist es eigentlich, dass ich überhaupt wieder auf dem Level spielen kann, aber das sage ich jetzt schon seit Jahren. Also dass ich so lange nochmal auf dem Level spielen kann, das ist schon eine gute Leistung, und zwar in dem Sinne, das ist, da steckt ja Arbeit dahinter, das passiert einem ja nicht einfach. Also ich mache seit fünf Jahren oder jetzt sechs Jahren mache ich wirklich Reha Programme zwischen den Turnieren, versuche es mir so gut einzuteilen zwischen den Turnieren, dass ich nicht zu viel spiel. Das ist schon eine schmale Linie und da machen wir, würde ich mal einfach behaupten, einen sehr guten Job, dass ich eben jetzt noch so da stehe und dann eben auch bei so einem Spiel wie jetzt gegen Brasilien echt noch eine tragende Rolle spielen kann. Sogar also nicht nur da dabei bin fürs Doppel, sondern wirklich auch im Einzel noch echt was Großes beisteuern kann.

FRAGE: Ja, man spürt die Energie. Und jetzt ist es auch noch daheim. Sie haben das Turnier auch schon gewonnen. Was ist das Besondere an Stuttgart für Sie? Mit welcher Vorfreude gehen Sie da jetzt ran?

SIEGEMUND: Schön ist vor allem, einfach mal daheim zu sein. Ich komme ja gar nicht mehr oft hierher eigentlich. Mein Lebensmittelpunkt hat sich ja auch eher Richtung Italien verlagert mittlerweile. Aber daheim ist halt daheim und ich habe hier viele Freunde und meine Family ist hier und das macht es halt aus in dem Moment. Und klar, ich habe sehr gute Erfahrungen mit dem Turnier, natürlich. Und es ist einfach was Tolles. Vor allem wenn man jetzt gerade aus Brasilien kommt, wo es echt brutal war mit den Fans. Gegen einen ist es einfach schön, mal vor einer Heimkulisse zu spielen und das Publikum im Rücken zu haben. Und da freue ich mich riesig drauf.

FRAGE: Wie stressig war denn jetzt die Rückkehr von Brasilien? Und wie fühlen Sie sich mit dem Jetlag? Haben Sie alles gut verkraftet? Sind Sie fit? Und vielleicht können Sie noch einen oder zwei Sätze sagen zu Angie Kerber, wie hat sie trainiert? Welchen Eindruck hat sie so auf Sie gemacht?

SIEGEMUND: Ja, also es war eine taffe Reise. Ich bin im Prinzip vom Platz direkt an den Flughafen, Direktflug nach Frankfurt und waren gestern hier. Also entsprechend ist natürlich der Jetlag da, keine Frage. Aber da muss man dann auch mal in so Situationen mit umgehen können und das Beste draus machen. Ja Angie, kann ich nicht so viel dazu sagen. Wir haben dort gemeinsam trainiert, sie ist später gekommen. Ich denke, sie war etwas angeschlagen gesundheitlich und hat deswegen dann auch nicht gespielt. Und ja, ich denke aber sie hat ja hier auch noch ein bisschen Zeit vor ihrem Match und wird sich da ... ich denke, dass sie jetzt mittlerweile wieder fit ist.

FRAGE: Ich habe eben die persönliche Ebene angesprochen, aber die Teamebene ist ja auch interessant. Wir sind jetzt momentan in der Phase, wo ihr als ältere, erfahrenere Spielerin noch so die Flagge hochhaltet und die jungen Spielerinnen so ein bisschen in der Transition sind, schon gute Ergebnisse hatten, aber noch nicht so konstant abrufen, wenn man jetzt auch hier die Quali sieht. Eine junge Spielerin war ja auch bei euch dabei. Wie lange könnt ihr den Status noch aufrechterhalten oder was könnt ihr dafür tun, dass die zwei, drei, vier Mädels, wir wissen die Namen, um wen es geht, da jetzt peu à peu in eure Fußstapfen treten können.

SIEGEMUND: Ja, ich glaube, ein erster Schritt ist natürlich, dass die Mädels bei solchen Events wie beim Fed Cup mit eingebunden werden und wie jetzt die Eva, die jetzt auch einfach körperliche Probleme hatte, aber die einfach dabei sind, die zum Team schon gehören und dann auch mittrainieren, und natürlich auch auf größeren Turnieren trainieren wir auch öfter mal und versuchen dann natürlich ein bisschen was an die Jüngeren weiterzugeben und man unterhält sich. Und ich glaube, viel mehr können wir auch nicht machen, als mit einem guten Beispiel vorzugehen, noch eine Weile spielen und ja und den Jungen auch dieses Feuer irgendwie zu übergeben, gerade auch für so einen Teamwettbewerb und dass man da eben auch mal vielleicht teilweise die ein oder andere, das ein oder andere Mal dann die persönlichen Interessen ein bisschen zurücksteckt. Also im Sinne von die die Einzelsportlerinteressen. Also ich hätte jetzt mich hier auch gerne besser vorbereitet auf Stuttgart, aber ja, aber Fed Cup ist halt ein paar Tage davor und ich finde es dann wichtig, einfach auch für die Nationalmannschaft zu spielen und da zu sein und eben fürs Team da zu sein. Und jetzt zum Beispiel wie die Eva, die ist ein mega Teamplayer, die kriegen das dann schon sozusagen ja so mit und das finde ich total wichtig. Und ja, wie gesagt, mehr können wir glaube ich, da auch nicht machen als ältere Generation, dass wir da einfach den Arbeitswillen, den Kampfgeist zeigen und die Jungen da anspornen, eben dann letztendlich irgendwann mal dann den Staffelstab zu übernehmen von uns.

FRAGE: nicht hörbar

SIEGEMUND: Ja, also ich kann ja nicht alle über einen Kamm scheren, aber ich sehe das schon auch, bei dem einen oder anderen vielleicht hapert es vielleicht ein bisschen oder könnte es mehr sein. Aber insgesamt die sind schon motiviert, die sind schon am Arbeiten und jetzt auch wie die Eva zum Beispiel, für die ich jetzt eben sprechen kann, die wir jetzt dabei hatten, die ist jetzt auch keine 15 mehr, also die hat ja schon auch ihre Ergebnisse gehabt. Sie hat jetzt vielleicht ein paar körperliche Probleme gehabt, die sie ein bisschen zurückgeworfen haben, aber das ist schon eine, die dann echt in der Woche auch Gas gibt und im Training auch hart arbeitet.